

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 20

PDF erstellt am: **09.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

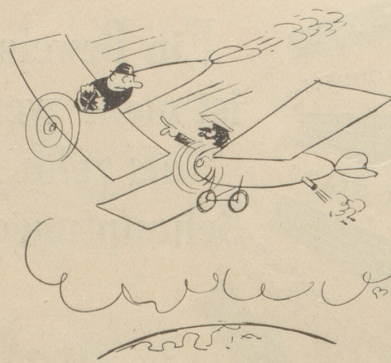
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Matte zu treten. «Vor allem, mein Herr», beginne ich einleitend, indem ich versuche, meine Brust zu heben, «müssen Sie den Sport als Mittel zum Zweck betreiben, denn, Sport härtet den Körper und festigt den Geist, die Lebensfreude wird verdoppelt und ihr Wille wird gesunden.» Bei diesen, Dr. Bergs Worten, greife ich ihm mit voller Kraft und beiden Händen an die Brust, wobei mir die Finger fast brechen und erwarte seinen Zusammenbruch. Mein Gegenüber schreit aus vollem Halse und triumphierende Gefühle werden in mir wach. Jedoch der Schrei, auf den ich so stolz war, entpuppt sich als Prolog zu einem infernalischen Lachen, das wie Kuhglocken in meinen Ohren klingt und in meiner Wut renne ich mit ganzer Körperkraft gegen diesen Wüstling. Der starke Anprall reisst mich zu Boden und mit der letzt übrig gebliebenen Luft stosse ich mit einem Hauche meinen schnöden Geist von mir. «Er hat mich gekitzelt und hat sich nachher an mir gestossen», erklärt mein Gegner den zugelaufenen Anwesenden, worauf ein allgemeines Gegrünze und Gewieher entstand. Das erste was ich sah, als ich aus den Gefilden der Träume auf diese verdorbene Welt zurückkehrte, war das verschwommene Gesicht meiner Angetrauten, und mit zunehmender Geistesstärke bemerkte ich, dass ich im Bette lag, mit einer Wärmeflasche



«Sofort anhalten! Ich muss Ihren Fahrausweis kontrollieren!»

Söndagnisse Strix, Stockholm.

auf dem Bauch. «Du solltest es mit dem Tennisspielen probieren, mein Lieber, da hast Du bloss gegen einen Ball anzukämpfen, das dürfte das Richtige für Deine Bärenkräfte sein.» Beschämt schlage ich meine Augen nieder und decke mich bis zum Halse zu, um etwas männlicher vor meiner Frau zu erscheinen. Am nächsten Morgen mache ich mich in aller Frühe auf, um die Requisiten des weissen Sportes zu erstehen. Mit dem Tennisschläger und weissen Beinkleidern stelle ich mich am Nachmittag auf den Tennisplatz und versuche, möglichst grosse Höhen mit den Bällen zu erzielen. Nachdem ich ein Dutzend dieser weissen Kugeln verknallt hatte, war ich befriedigt und bemerke erst jetzt einen stillen Zuschauer, der mich blöde anlotzt und mir zuspricht, es einmal mit der Weite zu versuchen. Ich erstehe für 14 Fr. ein Dutzend neuer Bälle und fange an, in die Weite zu knallen. 6 Bälle finde ich wieder und schiesse sie zurück... Mit einem Ball kehre ich nach Hause und bin glücklich, einen so schönen Sport gefunden zu haben. Mit weitem 36 Bällen trete ich am anderen Morgen bei strömendem Regen wieder an, und mein Spürsinn für verlorene Bälle hatte sich bis am Abend so gestärkt, dass ich mit 3 Bällen heimkehren konnte. Vier Wochen habe ich diesen Sport betrieben und 3 Raketts und 200 Bälle verbraucht. Ich weiss nicht, haben sich in dieser Zeit meine Muskeln an meinem Arm so stark entwickelt oder war er so geschwollen, denn ich musste an allen meinen Kleidern meinen rechten Aermel erweitern lassen. Unheimliche Kräfte

in meinem Arme verspürend, glaubte ich mich reif für den Boxsport und meldete mich beim Boxclub K.O. Ich wurde für den nächsten Tag zum Training geladen und ich freute mich riesig, die Kunst der Selbstverteidigung zu erlernen. Ich habe in dieser Nacht sämtliche Anleitungen von Sullivan bis Tunney gelesen und wanderte am nächsten Abend mit meinen Rosshaarpolstern zur Uebung. Am ersten Abend habe ich schon länger gelegen als gestanden und als Belohnung durfte ich ein kornblumenblaues Auge nach Hause führen. Nach weiteren 3 Wochen hatte ich eine Nase wie ein Straussenei und konnte nur noch seitwärts blicken, und mein stolzer Gang erklärte sich dadurch, dass ich wegen zwei Rippenbrüchen einen Gipsverband trug und zwar vom Nabel des Bauches bis zum obersten Halswirbel. Auch diese bittere Pille schluckte ich, aber als die obere Reihe Zähne dem Heldentode verfiel, hatte ich genug und gedachte während des Umbaues derselben eine Ruhepause einzuschalten. Trotz alledem fühle ich mich stärker als je, denn ich kann schon beim Kartenspiel auf den Tisch hauen, ohne die Finger zu verstauchen. Die Treppe wird auch schon zwei Tritte hoch genommen. Der Hausschlüssel zieht mich auch nicht mehr auf die Seite und die Cravatte trage ich auch ohne einzuknicken. In dieser Periode meiner Erstarkung geht meine Frau durch und zwar, wie sie im Briefe, der am Montag auf meinem Schreibtische lag, mit einem Schwimmlehrer und alles wegen dem Straussenei, das ihren feinen Gefühlen Anstoss gegeben habe.

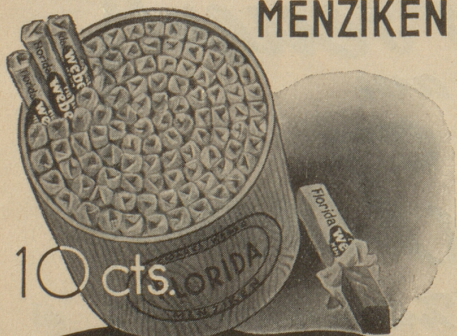
Ich ziehe Bilanz:

Konsultation Dr. Berg . . . . .	Fr.	30.—
3 Tennisschläger . . . . .	„	140.—
Tennisbälle . . . . .	„	240.—
Weisse Hosen und Hemden . . . . .	„	80.—
Eintritt in den Turnverein . . . . .	„	5.—
Beitrag an den Boxclub . . . . .	„	10.—
Handschuhe . . . . .	„	12.—
Heilungskosten für 2 gebrochene Rippen . . . . .	„	65.—
Zahnarzt . . . . .	„	140.—
Reisespesen meiner Frau (aus der Truhe genommen) . . . . .	„	5000.—
	Fr.	5722.—

Jetzt fange ich an zu Schwimmen und hoffe, dass mich diese Sportart zu einem Allroundathleten stempeln wird, auf dass mir auf meinen zarten Spuren ein Ersatz für meine Entflohene folgen wird.

A. L.

## Cigares Weber MENZIKEN



# FLORIDA

**EIN NEUER MILDER WEBERSTUMPEN**  
*sauber verpackt, von wirrziger  
hochfeiner Qualität.*